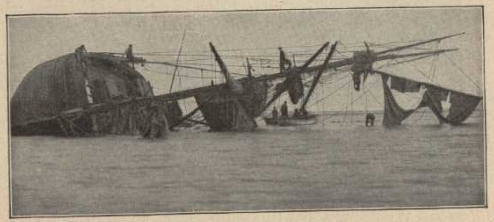
Halligküste bei gewöhnlicher Flut.

Die Halligen, kleine, ungeschützte Inseln an der Westküste Schleswigs, bestehen aus Marschboden und erheben sich steilwandig 1/2—1 m über die Flut. Bei Ebbe zieht sich das Meer zurück, und der flache Sockel der Inseln wird weithin vom Wasser entblößt; er bildet eine glitzernde, graue Schlickebene, das Watt. Über das Watt kann man zuweilen die Nachbarinseln zu Fuß erreichen, wenn nicht einer der tiefen, reißenden Wattströme es verhindert. Der Fußgänger aber, der sich unterwegs von der Flut überraschen läßt, ist verloren.

Hallig bei Sturmflut.

Bei besonders heftigen Sturmfluten jagen die Nordseewogen eben über die Halligen dahin und erreichen wohl gar die Krone der Warft, auf der die Häuser stehen: „Der blanke Hans klopft ans Fenster!" Eiligst flüchtet der Bewohner mit seinen wichtigsten Habseligkeiten auf den Boden des Hauses und lauscht dort angstvoll dem Toben des Elements unter ihm, das Türen und Fenster eintreibt, Stühle und Tische herausspült und vielleicht gar das ganze Haus in den Wogengraus hinausschleudert.



Schiffswrack im Wattenmeere.

Wehe dem Schiff, das bei rasendem Weststurm aus der offenen Nordsee ins Wattenmeer verschlagen wird! Wie in grimmigem Zorne wird das Fahrzeug krachend auf die Wattenbank geschleudert, wo es dann später wie ein Koloß aus dem seichten Wasser herausragt, dem riesigen Elefanten vergleichbar, der auf dem südafrikanischen Feld verendend hingestreckt liegt.

Frühlingssturmflut in der Nordsee.

(Aus dem Illustr. Deutschen Flottenkalender, Verlag Wilh. Köhler, Minden. Preis geb. 1 Mk.)

Das Bild zeigt uns so recht deutlich die furchtbare Gewalt der Naturkräfte, mit denen die Küstenbewohner der Nordsee von alters her im Kampfe liegen. Haushoch schleudert der wütende Weststurm die schaumgekrönten Nordseewogen empor.